Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 23

Rubrik: Zu unserem Bild

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

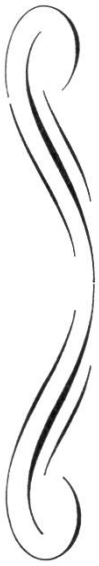
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Münsingen, 1. Dezember 1955 Nr. 23 49. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Glück



Glück ist wie ein Sonnenblick;
niemand kann's erjagen,
niemand von sich sagen,
dass er heut und jede Frist
ohne Wunsch und glücklich ist.

Glück ist wie ein Sonnenblick;
erst wann es vergangen,
erst in Leid und Bangen
denkt ein Herz und fühlt es klar,
dass es einmal glücklich war.

Martin Greif

Zu unserm Bild

Es ist Vater Feldscher in N. mit dem Rehlein «Mineli». Die Mutter von «Mineli» war tödlich verunglückt, und so stand ihr Kitzlein mutterseelenallein auf der Welt. Vater Feldscher erbarmte sich des armen Waisleins. Er hat es zu sich nach Hause genommen. Er hat es mit Ziegenmilch aus der Flasche aufgezogen. Als es gross genug war und selber fressen konnte, da sagte er zu ihm:

«So, Mineli, nun brauchst du mich nicht mehr. Kannst dein Futter selber finden. Siehe, der liebe Gott hat dir den Tisch reich gedeckt mit Kräutern, Gras und Blättern. Gehe du jetzt zu deinen Kameraden in den Wald!»

Das Rehlein «Mineli» hat ihn verstanden und ist gegangen. Die andern Rehe im Wald wollten zuerst nichts mit ihm zu tun haben. Denn es hat so schrecklich nach Mensch gerochen. Aber in der frischen Luft ist das vor-

beigegangen. Und so haben es die andern Rehe in die Kameradschaft aufgenommen. Seither gefällt es ihm ganz gut in Wald und Feld.

Wenn aber böse Zeiten kommen, wenn Schnee liegt auf dem Gras, wenn die Sträucher des Waldes keine Blätter mehr tragen, wenn «Mineli»

hungert, dann geht es zurück zu seinem Pflegevater und lässt sich von ihm füttern wie früher.

Seine beiden Kameraden aber sind ängstlich, scheu, wie Rehe sind. Sie trauen dem Frieden nicht so recht. Menschen sind gefährlich. Sie warten, bis der Mann fortgegangen ist. Dann fressen sie, was noch am Boden liegt. Es ist genug für heute. Und morgen bringt Vater Feldscher wieder frisches Heu.

Klischee «Emmentaler Nachrichten», Text Gf.

Ein interessantes Tier

Die taubstummen Schüler vom Landenhof besuchen den Tierpark Dählhölzli in Bern. Die Lehrerinnen sind mit ihren Klassen den Tieren nachgegangen. Was ist mit jener Klasse dort? Sie ist bei den Rehen stehen

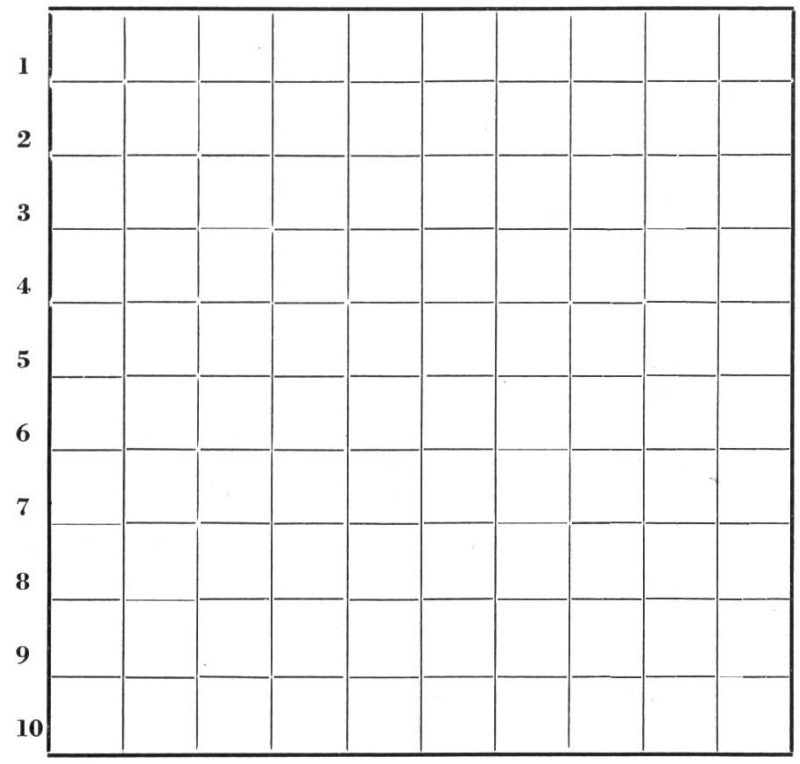
geblieben. Sie will nicht vorwärts. Warum? Rehe sind doch keine seltenen Tiere. Die Lehrerin stösst die Kinder weiter: «Kommt jetzt!» Die Kinder gehen schliesslich. Aber sie gehen nicht gerne. Sie schauen immer wieder zurück. Jetzt steht die Klasse bei den Murmeltieren. Aber bald steht die Lehrerin fast allein. Die Kinder sind heimlich wieder zu den Rehen zurückgegangen.

Ich gehe auch hin. Ich sehe nichts Besonderes. Ein Mädchen zupft mich am Ärmel: «Da!» Ich folge seinen Blicken. Eine Maus! Eine kleine, graue Hausmaus, die Erdnüsslein holt und sie in das Loch neben dem Zaunpfosten trägt.

Das also war das interessanste Tier im ganzen zoologischen Garten mit den seltenen Tieren: ein kleines graues Mäuslein! Gf.

Diagonalrätsel

von Rud. Stauffacher



1. Baumart
2. Büchersammlung
3. Schiff, das durch das Eis des Meeres pflügt
4. Bergblumen
5. Baustoff
6. Gesamtheit der Kantone im Osten
7. Schweizer
8. Grosse Ortschaft am Zürichsee
9. Besondere Strassen für Autos
10. Motorfahrzeuge

Die Diagonale, das heisst die Buchstaben von der Ecke links oben nach der Ecke rechts unten, ergeben den Namen eines berühmten Staatsmannes, der kürzlich krank war. Lösungen bis Ende Dezember an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstr. 191, Bern. (Lösungen an H. Gfeller, Münsingen, sind ungültig.)